

IM SPIEGELBILD DER ZEITGENOSSEN

DIE RESIDENZSTADT GOTHA UND DIE FRANZÖSISCHE REVOLUTION

Die Ereignisse der Französischen Revolution 1789/95 sind in Gotha, der größten thüringischen Residenzstadt und zweitgrößten Stadt (11 500 Ew.) in Thüringen, mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden. Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg neigte dem revolutionären Geschehen in Paris zunächst mit viel Sympathie zu; denn er hielt die Standesherrschaft des Adels für überlebt. Für den Fall des Übergreifens der Revolution auf Deutschland beabsichtigte er jedoch, in die Schweiz oder gar nach Amerika zu gehen. Wie viele andere Zeitgenossen schreckte auch ihn die blutige Terrorherrschaft von der Revolution ab. Sein Bruder Prinz August stand der Pariser Revolution mit unverhohlener Sympathie gegenüber und hat sich durch tägliche Lektüre des "Journal de Paris" eingehend informiert. Seine demokratischen Ansichten dazu teilte er in Briefen an seine Weimarer Freunde mit. Er war der Meinung, daß der Interventionskrieg gegen Frankreich sinnlos und auch Deutschland reif für politische Veränderungen sei. Die Gothaer Herzogin Charlotte war ebenfalls eine entschiedene Parteigängerin der Hauptakteure der Französischen Revolution, deren Büsten sie in ihren Zimmern aufstellen und nach deren jeweiligem Abgang vom Schauplatz der Geschichte wieder abräumen ließ.

Dagegen waren der langjährige Minister Sylvius F. L. von Frankenberg und der gothaische Gesandte in Wien und beim Reichstag in Regensburg scharfe Gegner der Revolution und forderten gegen die "neuen frechen Republikaner" im Falle ihres Vorrückens gegen das kurmainzische Erfurt militärischen Schutz. Auch der Gothaer Schriftsteller und Theaterjournalist H. A. O. Reichard nahm in seinem "Revolutions-Almanach", den er von 1793 bis 1804 alljährlich herausgab, eine ablehnende Haltung zur Französischen Revolution ein, die er schon im Vorwort jeden Jahrgangs zum Ausdruck brachte.

Der Professor für Geschichte und Geographie am Gothaer Gymnasium, J. G. A. Galletti, der später durch seine "Kathederblüten" bekannt geworden ist, hat als erster deutscher Historiker eine vollständige "Geschichte der französischen Revolution" in drei Bänden veröffentlicht, die 1808-1811 bei dem namhaften Gothaer Verleger C. W. Ettinger erschienen ist und sich durch eine sachliche Beurteilung des Revolutionsgeschehens auszeichnet. Sein Kollege, der Altphilologe, Schriftsteller und spätere Leiter der Gothaer Bibliothek im Schloß Friedenstein, F. Jacobs, schreibt in seinen "Nachrichten aus meinem Leben" über die Stimmung des Bürgertums: "Die großen Begebenheiten in Frankreich hatten von ihrem ersten Beginn an alle Gemüter ergriffen. Die meisten erfreuten sich der Umwandlung der Dinge in dem seit so langer Zeit schlecht regierten Land." Später "wendete sich mein Gemüt von der ausgearteten Revolution ab".

Der Gothaer Verleger, Publizist und Pädagoge R. Z. Becker berichtete in seiner weit verbreiteten "National-Zeitung der Deutschen" ab Herbst 1789 laufend - meist vierteljährlich - über den Verlauf der Französischen Revolution und trat damit konsequent für die Ideale und Ziele der Aufklärung ein, die von den Regenten mit einer "milden Regierung" praktiziert werden sollte, um so Aufruhr und Chaos im eigenen Land zu verhindern. Auch der bekannte Pädagoge Chr. G. Salzmann, bekannt als Gründer der philanthropischen Erziehungsanstalt Schnepfenthal, berichtete in seiner Wochenschrift "Der Bote aus Thüringen" laufend über die revolutionäre Entwicklung in Frankreich - zuerst mit Hochachtung vor der Pariser Volksbewegung, später aber lehnte auch er die Terrorherrschaft ab. Damit haben Gothaer Zeitgenossen ein aufschlußreiches Spiegelbild ihrer Einschätzung der Französischen Revolution hinterlassen

Helmut Roob

Der Autor

Dr. Helmut Roob, Historiker, wurde 1924 geboren. Er war langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha.

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft 36/37 1996,
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>